

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 4

Nachwort: Aus der Arbeit : Olten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seite Frankreich das Gegengewicht hätte halten können und auf der andern Seite zwischen Frankreich und Deutschland gestanden wäre, die jahrhundertelange Abhängigkeit der Schweiz von Frankreich und die Zerreißung Europas, an der wir mit ihm zugrunde gehen können, geschaffen. Für das alles bekommt er nun ein Denkmal. Der Frontist Paul Lang liefert dazu die Festschrift. Ein sozialdemokratischer Stadtpräsident nimmt es in Empfang. Es paßt alles gut zusammen. Und der nackte Junker mit seiner Streitaxt auf dem sich bäumenden Hengst, der kühn die Welt erobert, ist ein ebenso passendes Symbol einer Gesellschaft, die sich feige vor jedem Anspruch der Gewalthaber ringsum und im eigenen Lande duckt und dafür im Standbild kühn tut. Daß dieses Monument des Schlimmsten, was in der schweizerischen Geschichte war und ist, der Kirche und dem Denkmal *Zwinglis* gegenübergestellt wird, vollendet seine sinnbildliche Bedeutung. Und es macht dieser Art von Schweizern nichts aus, gleichzeitig den 450. Todestag des *Nikolaus von der Flüe* zu feiern, also des Mannes, der die Schweiz vor den Früchten des Waldmannschen Wirkens rettete. Daß Motta, nachdem er die unerhörte Gottlosigkeit dessen, was in Abeffinien geschehen ist, in seinem Urheber verherrlicht und de jure anerkannt hat, in Sachen von *Gott* und *Vaterland*, von *Frieden* und *Gerechtigkeit* sprach (die „Wehrhaftigkeit“ freilich nicht vergessend), das rundet das Bild ab. Die Schweiz aber wird für all das dem *wirklichen* Gott Rechenschaft ablegen müssen.

Die Schweiz wird an dem Tage gerettet sein, wo eine Generation dasteht, die dieses Denkmal in einen Schuppen stellt.

14. April 1937.

Aus der Arbeit

Olten.

Zusammenkunft der Gefinnungsfreunde aus dem Aargau und von Olten und Langenthal am *Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 2½ Uhr*, im „Volksheim“ (Aarauerstraße 48) in Olten. Herr *Prof. Ragaz* spricht über: „*Der Anarchismus* in Vergangenheit und Gegenwart.“ Anschließend freie Aussprache.

Gefinnungsfreunde, erscheint recht zahlreich!

Der Ausschuß.

Korrekturen. Im *Märzheft* ist Folgendes zu berichtigen: S. 107, Z. 19 und 20 von oben, ist die *Paranthese* erst nach „*Karl Barth*“ zu setzen; S. 108, Z. 21 von unten, ist statt „der durch Märtyrer verkörpertten Vorbilder“ zu lesen „des... Vorbildes“.

Redaktionelle Bemerkungen.

Zur *Judenfrage* werden das nächste Mal noch zwei kleinere Beiträge kommen. Der über „Palästina und die Judenfrage“ stammt von einem Arzt in Tel-Aviv, der schon lange in jeder Beziehung mitten in der zionistischen Bewegung steht.

Die *Chronik* ist diesmal zu lang geworden. Das soll und wird eine Ausnahme sein. Sie illustriert mehr im Einzelnen die Weltlage, von der die Rubrik „Zur Weltlage“ jeweils ein Al-Fresco-Bild zu geben versucht, indem sie auch mehr die neu in den Vordergrund tretenden Tatsachen und Probleme berücksichtigt.

Ueber den außerordentlich gut und schön verlaufenen Ferienkurs in *Walchwil* soll ein Bericht im nächsten Heft erscheinen.